

IMPRESSUM

erscheint monatlich
in der REINER H. NITSCHKE Verlags-GmbH,
Eifelring 28, 53879 Euskirchen, Telefon 022 51/65046-0,
Telefax 022 51/65046-49
www.fonoforum.de
fonoforum@nitschke-verlag.de

Herausgeber:
REINER H. NITSCHKE

Chefredakteur:
BJÖRN WOLL

Redaktion:
ANDREAS KUNZ, STEPHAN SCHWARZ, MARIO-FELIX VOGT
HiFi: ULRICH WIENFORTH
Korrektur: BIRGIT SWOROWSKI
Redaktionsassistent: ELKE MUDRA

Grafische Gestaltung:
CATHERINE OMIRIDOU

Autoren:
Holger Arnold (Ho.Ar.), Manuel Brug, Dr. Reinmar Emans (RE),
Gerd Filtgen (G.F.), Dr. Andreas Friesenhagen (afri), Dr. Wolfram
Goertz (W.G.), Ingo Harden (ihd), Clemens Hauste, Dr.
Matthias Hengelbrock (M.Hen.), Dr. Jörg Hillebrand, Thomas
Hintze, Norbert Hornig (N.H.), Jürgen Kesting, Dr. Berthold Klos-
termann (klm), Peter T. Köster (PTK), Dr. Michael Kube (mku), Dr.
Kai Luehrs-Kaiser, Dr. Richard Lorber (R.L.), Prof. Dr. Holger
Noltze, Gerhard Persch (Pe), Helmut Peters (hpe), Dr. Werner
Pfister (W.Pf.), Ekkehard Pluta (E.Pl.), Adelbert Reif, Ruth Renée
Reif (rrr), Arnd Richter (A.Ri.) Wolfgang Schreiber, Prof. Dr. Gisel-
her Schubert (G.Sch.), Thomas Schulz (ts), Dr. Markus Schwering,
Frank Siebert (F.S.), Friedrich Sprondel, Marcus Stähler (M.S.), Götz
Thieme (göt), Anja-Rosa Thöming, Tilman Urbach (T.U.), Thomas
Voigt, Dr. Christoph Vratz (C.Vr.), Dirk Wieschollek (Wie), Dr.
Christian Wildhagen (C.W.), Gregor Willmes (will), Christoph
Zimmermann (C.Z.)

Anzeigenleitung:
FRANZ PILZ, Telefon 022 51/65046-22
Eifelring 28, 53879 Euskirchen
Es gilt Preisliste 2012

Vertrieb:
MZV GmbH & Co. KG,
Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim,
Telefon 089 / 31 906-0, Fax 089/31906-113

Abonnement-Verwaltung:
MZVdirekt GmbH & Co. KG,
Postfach 104139, 40032 Düsseldorf
Telefon 02 11/69 07 89-986, Fax 02 11/69 07 89-50
E-Mail: fonoforum@mzv-direkt.de

**Copyright für alle Beiträge, Messdaten, Diagramme und
Fotos bei der REINER H. NITSCHKE Verlags-GmbH.**
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge, Messdia-
gramme und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Ver-
wertung ohne schriftliche Einwilligung des Verlages strafbar.
Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich ge-
zeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbe-
dingt die Meinung der Redaktion dar. Der Verlag behält sich
vor, Leserbriefe gekürzt abzuordnen.
FONO FORUM darf nur mit schriftlicher Genehmigung des
Verlages in Lesemappen geführt werden.

Einzelbezugspreis 7,50 Euro. Jahresabonnement Inland (inkl.
Porto) 69,60 Euro; Studentenrabatt 20 %, Schweiz 102 sfr., Aus-
land EU 69,60 Euro, übriges Ausland 70,80 Euro. Kündigung
drei Monate vor Abonnementsablauf. Kreditkartenzahlung:
Eurocard/Mastercard, Visa, Diners. Im Handel vergriffene
Einzelhefte können bei Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, 53879 Euskirchen oder unter www.nitschke-ver-
lag.de, soweit vorrätig, nachbestellt werden. In Fällen höhe-
rer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des
Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Euskirchen.

ISSN: 0015-6140

Druck: R. R. Donnelley, Print Solutions Europe
Gedruckt auf Inapa Bavaria, 70 g/qm,
exklusiv von der Papier Union

In der Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH erscheinen
außerdem die Zeitschriften TOURFAHRER,
Motorradfahrer, MotorradABENTEUER, STEREO,
HiFiDigital und drums & percussion.



Leserbriefe

Zu „Ewig vorläufig“ – Sergiu Celibidache in FF 7/2012

Die temporären Begriffe eines musikalischen Zeitmaßes häufen sich in Ihrem Celibidache-Artikel doch zu sehr! Viel lieber hätte ich ein Bildnis des Meisters aus seinen Anfangsjahren. Die Presseabteilung des Berliner Philharmonischen Orchesters müsse mir leider mitteilen, „dass sich in unserem Besitz leider keinerlei Fotos aus der damaligen Zeit befinden“. Auch hätte ich gerne einiges über Celibidaches Frau erfahren, hieß es doch, sie sei eine sehr bekannte Malerin und unter dem Pseudonym Joana Rom sehr populär. Die Bayrische Staatsgemäldesammlung teilte mir mit, dass sie mir „bei der Suche nach der Biographie dieser Künstlerin nicht behilflich“ sein könne, „da unsere präzisen Handbücher keinen Nachweis ergeben“. Die Memoiren der Ida Haendel wären innerhalb Ihrer Celibidache-Würdigung auch eine schöne Zutat gewesen. Schade drum, Ihre Rezensenten hätten das und das doch mehr beachten sollen.

Christoph Hooven, Berlin

Zu „Aufbereitete Schätze“ – Historische EMI-Aufnahmen auf SACD in FF 7/2012

Im Juli-Heft hat sich Herr Mario-Felix Vogt verdienstvollerweise der neuen SACD-Produktion von EMI gewidmet. Wollte anregen, sich auch noch mit der vor ein paar Jahren abrupt beendeten SACD-Produktion von Living-Stereo zu beschäftigen, ebenfalls herausragende Aufnahmen.

Michael Dinkel, per E-Mail

Sehr geehrter Herr Dinkel, besten Dank für Ihre Anregung. Wir werden bei Gelegenheit darauf zurückkommen.

Die Redaktion

Zum Klassik-Kanon Wagners „Parsifal“ in FF 8/2012

Da Thomas Voigt in seinem dankenswert inhaltsreichen „Parsifal“-Aufsatz den Anspruch erhebt, alle verfügbaren „Parsifal“-Aufnahmen gesichtet zu haben, ist wohl davon auszugehen, dass seine Entscheidung, bestimmte Aufnahmen mit keinem Wort zu erwähnen, ein ganz bewusstes negatives Verdikt darstellt. Davon betroffen ist bedauerlicherweise auch die „Parsifal“-Aufnahme unter Armin Jordan aus dem Jahr 1981. Diese Produktion ist nicht schon deshalb schlecht, weil sie eigentlich als Soundtrack zu Hans Syberbergs „Parsifal“-Film gedacht war, der im „Parsifal“-Jubiläumsjahr 1982 trotz seiner ästhetischen Fragwürdigkeit einen wohlthuenden Kontrapunkt zu den offiziellen Bayreuther Beweihräucherungen darstellte. Ich habe seinerzeit nach der Premiere des Films eine der ersten Vorführungen im Münchener Arri-Kino sehen können und erinnere mich noch lebhaft an die erregten Diskussionen in den Filmpausen, vom gewaltigen Rauschen des Medien-Blätterwaldes ganz abgesehen. Und da können sich die Wagnerianer noch so sehr ärgern: Mir ist diese verstörend faszinierende Syberberg-Produktion zehnmal lieber als die etwa gleichzeitig entstandene, aber kreuzbrave und in ihrer Brüder-Grimm-Bebildung doch eher einschläfernde Verfilmung von Wolfgang Wagners Inszenierung unter dem Dirigat von Horst Stein.

Was aber ist nun von der Audio-Aufnahme zu halten? Bei aller berechtigten Detailkritik bleiben neben einem sehr guten Chor und einer recht ordentlichen Orchesterbegleitung zumindest zwei überragende Sängerleistungen: Reiner Goldbergs Parsifal wurde von der Kritik einhellig als vorbildlich eingestuft, Jürgen Kesting sah in ihm geradezu einen wiederauferstandenen Franz Völker,

wahrlich kein geringes Lob. Auch Robert Lloyds ungeachtet seiner Jugend gewaltig orgelnder Gurnemanz reicht fast an Kurt Moll heran. Lloyd durfte als fast einziger Sänger seinen Part auch im Film darstellen, ansonsten wurde bekanntlich kräftig gedoubelt. Schon dieser Gesangsleistungen wegen hätte die Jordan-Aufnahme in Voigts Artikel erwähnt werden müssen.

Was den Film betrifft: Im Gegensatz zur reinen Audio-Version war an ihn immer nur sehr schwer heranzukommen, und ich würde mir wünschen, dass nun endlich eine problemlos erhältliche DVD-Version auf den Markt kommt.

Hans Gottlob, Detmold

Lieber Herr Gottlob, ich kann Ihnen weitgehend zustimmen, was die Gesangsleistungen von Goldberg und Lloyd in der Jordan-Aufnahme betrifft. Ergo ist sie nicht deshalb unter den Tisch gefallen, weil sie der Erwähnung nicht wert gewesen wäre. Offenbar habe ich sie schlichtweg beim Transfer vom „Hör-Protokoll“ zum Text übersehen – was ich mir nur angesichts der Masse des Materials erklären kann. Ich bitte um Nachsicht!

Thomas Voigt

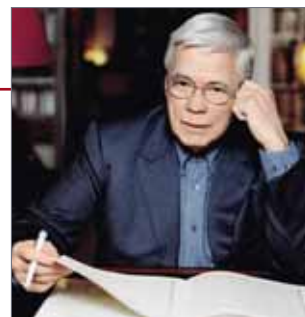
Um die in obigem Beitrag dargelegte extreme Schnelligkeit des Dirigats von Pierre Boulez (212 Minuten) augenfällig

zu demonstrieren, wäre es sinnvoller gewesen, als Vergleich anstelle der Knappertsbusch-Aufnahme von 1962 diejenige vom Jahr 1951 anzuführen. Dort benötigte Knappertsbusch nicht weniger als 272 Minuten! – Das ist ein Unterschied zur Boulez-Aufnahme von 53 Minuten! Ich besitze beide Aufnahmen und bin immer wieder verwundert, wie man dieses Monumentalwerk, ohne einen Ton wegzulassen, in so kurzer Zeit aufführen konnte. Die Boulez-Aufnahme schätze ich aber trotz dieses vor allem wegen der Gurnemanz-Besetzung mit dem im vergangenen Monat gestorbenen Franz Crass. Die werkgetreue und in jeder Hinsicht ideale Aufnahme ist natürlich die von Knappertsbusch aus dem Jahr 1951.

Günter Haupt, Chemnitz

Korrektur

In unserer Juli-Ausgabe haben wir versehentlich einen falschen Fotografennamen genannt. Das Bild von Dietrich Fischer-Dieskau stammt nicht von Julia Wesely, sondern von Harald Hoffmann. Wir bitten um Entschuldigung.



Festivals

Mit Paprika

Fürstensaal Classix. Im Frühherbst lockt das Festival „Fürstensaal Classix“ regelmäßig die Kammermusikfreunde nach Kempten im Allgäu. Unter dem Motto „Kammermusik mit Paprika“ stehen dieses Jahr vom 16. bis zum 23. September Werke aus Ungarn im Fokus des Musikfests. Auch der Composer-in-Residence 2012 stammt aus dem Land von Plattensee und Puszta: László Tihanyi (*1956). Neben seinen Stücken und Kompositionen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts von Franz Liszt, Béla Bartók und Zoltán Kodály kommen auch Werke von zeitgenössischen Komponisten wie György Ligeti, György Kurtág, Sándor Veress und Zoltán Jeney zur Aufführung; westlich Orientiertes steht dabei

Foto: Peter Andersen/Schott



Für zeitgenössische Musik „mit Paprika“ stehen die Werke György Ligetis (links). Der Pianist Dénes Várjon (unten) studierte bei András Schiff.



Foto: Pivax Studio/PR

Infos und Kontakt

Wegen der anhaltenden Sanierungsarbeiten am Fürstensaal finden die Konzerte im Theater in Kempten (TiK) statt. Weitere Informationen und Karten erhalten Sie unter Tel. 0831/290 95 oder www.fuerstensaal-classix.de.

neben folkloristisch inspirierten Werken. Als Künstler konnten unter anderen verpflichtet werden: der Pianist Dénes Várjon, der Geiger Christian Altenburger, der Bratschist Hariolf Schlichtig, die Geigerin Geneviève Laurenceau, der Flötist Olivier Doise, der Klarinetrist Christoffer Sundqvist und der Fagottist Bence Bogányi. Neben den Konzerten können auch die öffentlichen Proben besucht werden.

Städte erzählen

Festival Alter Musik Knechtsteden. Keine 30 Kilometer von Köln und Düsseldorf entfernt liegt das Kloster Knechtsteden, eine ehemalige Prämonstratenserabtei aus dem 12. Jahrhundert. Den Liebhabern von Alter Musik ist es seit Langem ein Begriff, findet hier doch regelmäßig das Festival Alter Musik Knechtsteden statt. Auch dieses Jahr

Foto: Superbas/Wikipedia



Infos und Kontakt

Die Konzerte werden in der Klosterbasilika veranstaltet, nur der Duoabend von Kristin von der Goltz und Christine Schornsheim findet im Kreismuseum Zons statt. Karten und weitere Informationen bekommen Sie unter Tel. 0221/2801 oder www.knechtsteden-altemusik.de.



Foto: Benajamin Ealovega/PR

Präsentieren sich musikalisch mit tolldreisten Geschichten aus London und Paris: die King's Singers (oben). Die Klosterbasilika verwandelt sich zum Festival in einen Konzertsaal (links).

wird in der alten Klosteranlage vom 21. bis zum 29. September allerhand Musikalisches geboten. „Städte erzählen“ heißt das Thema des Festivals 2012, denn schließlich seien Städte „Tummelplätze und Schmelztiegel für alle Arten menschlicher Kreativität“, betont der Festivalgründer Hermann Max. So erzählen die King's Singers musikalisch aus Paris und London, Paolo Pandolfo und Ketil Haugsand berichten aus Versailles und Thüringen, während Kristin von der Goltz und Christine Schornsheim spannende Berliner Geschichten bereithalten. Ein Höhepunkt der musikalischen Geschichten wird sicherlich Anna Thalbachs neu getextete Schilderung von Saint-Saëns' „Karneval der Tiere“, tatkräftig unterstützt von Mitgliedern der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Außerdem sind im Rahmen des Jungen Festivals Knechtsteden eine komische Kurzaufführung von Bizets „Carmen“ und ein Mitmachkonzert für Kinder geplant.

Foto: Marco Borggreve/PR



Brahms plus

Herbstliche Musiktage Bad Urach. Vor über dreißig Jahren rief Hermann Prey am Fuße der Schwäbischen Alb ein neues Festival ins Leben, das sich schwerpunktmäßig der Musik für die menschliche Stimme widmet: die Herbstlichen Musiktage Bad Urach.

„Brahms+“ steht dieses Jahr als Motto über dem traditionsreichen Musikfest, das in zwölf Veranstaltungen vom 28. September bis zum 5. Oktober eine musikalische Annäherung an den großen Komponisten verspricht. Zu den diesjährigen Highlights gehören mit Sicherheit die Aufführungen von Brahms' „Deutschem Requiem“ mit Helen Donath, Florian

Der ARD-Preitrag Julian Steckel ist in Brahms' Doppelkonzert bei den Herbstlichen Musiktage zu erleben.



Foto: Thomas Rasch/PR

Die Zwillingsschwestern Ferhan und Ferzan Önder liefern das Fundament für Brahms' „Deutsches Requiem“.

Prey, dem Klavierduo Ferhan und Ferzan Önder und dem Tölzer Knabenchor unter der Leitung von Ralf Ludewig sowie des Doppelkonzerts für Violine und Cello mit Lena Neudauer und Julian Steckel als Solisten, begleitet von der Württembergischen Philharmonie Reutlingen. Außerdem gibt es einen Klavierabend mit Joseph Moog, ein Konzert für Trompete und Orgel mit Reinhold Friedrich sowie – für die jüngsten Festivalbesucher – ein Kinderkonzert.

Infos und Kontakt

Aufführungsort für die Kammermusik ist das Residenzschloss Bad Urach. Die größeren Konzerte finden in der Festhalle Bad Urach statt, und die geistlichen Werke erklingen in der St. Amanduskirche sowie in der Kirche St. Pankratius und Hippolytus. Karten und weitere Informationen gibt es unter Tel. 07125/946 06 oder www.herbstliche-musiktage.de.

Durchs musikalische Kurdistan

Morgenland-Festival. Seit 2005, dem Gründungsjahr des Morgenland-Festivals, zieht es die Freunde orientalischer Musik im Spätsommer magisch nach Osnabrück. Auch dieses Jahr kann das exotische Musikfest vom 24. August bis zum 1. September mit vielfältigen Veranstaltungen aufwarten, wobei der Schwerpunkt 2012 auf kurdischer Musik liegt. Das Eröffnungskonzert bestreitet Kayhan Kalhor auf der Kamanche (Kniegeige) mit dem Morgenland Chamber Orchestra, weitere auftretende Künstler und Ensembles sind die Sängerin Özlem Bulut, die Gani Mirzo Band & Ibrahim Keivo, Mohammad Reza Mortaza und die Morgenland All Star Band. Filmvorführungen und eine Clubnacht mit DJ Ipek Ipekcioglu runden das Programm ab. Weitere Informationen und Karten bekommen Sie unter Tel. 0541/323 22 02 oder www.osnabrueck.de/morgenland.

INTERNATIONALE
Hugo Wolf
HUGO WOLF-AKADEMIE
FÜR GESANG-WICHTIGKEITENKUNST IN STUTTGART

INTERNATIONALER
WETTBEWERB
FÜR LIEDKUNST
STUTTGART 2012

INTERNATIONAL
ART SONG
COMPETITION
STUTTGART 2012

STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK
UND DARSTELLEND KUNST STUTTGART

30. SEPTEMBER - 7. OKTOBER 2012

JURY

PETER SCHREIER · GUNDULA JANOWITZ
BIRGID STEINBERGER · GRAHAM JOHNSON
WOLFRAM RIEGER · KURT WIDMER

REPERTOIRE

SCHUBERT, WOLF u.a.

SEMIFINALE + FINALE

ÖFFENTLICH / EINTRITT FREI

PREISTRÄGERKONZERT

7. OKTOBER 2012

WEITERE INFORMATIONEN

WWW.LIED-WETTBEWERB.DE

Wettbewerbs-Blog
und Live-Stream
im Internet:
www.lied-wettbewerb.de

3. RUSSISCHES KAMMERMUSIKFEST

HAMBURG



Veranstalter:

musikförderung e.v.

9. bis 20. September 2012

7 Konzerte · Laeishalle Hamburg · KulturKirche Altona
u.a. Gewandhaus-Quartett Leipzig,
Daniel Austrich & Anna Zassimova,
Maria Lettberg, Keller-Quartett Budapest
Werke russischer Komponisten
von der Spätromantik bis zur Moderne

Karten / Informationen: Tel. 040.390 84 81
www.russisches-kammermusikfest.de



HANS-
KAUFFMANN-
STIFTUNG



KULTUR
KIRCHE
ALTONA



Hamburg | Kulturbehörde
AMRITA SHER-GIL ESTATE

TV-Tipps

9.8., 18.30 Uhr, Arte

Chopin, Klavierkonzert Nr. 2, Scherzo b-Moll; Arthur Rubinstein, London Symphony Orchestra, André Previn

26.8., 10.45 Uhr, 3sat

Johannes Brahms – Einsam, aber frei!; Dokumentation von Jürgen Czwenk

26.8., 16.50 Uhr, Arte

Open Opera – Wer wird Carmen? (5/7); Dokureihe von Jean-Alexander Ntivyhabwa und Nico Baikousis

26.8., 17.15 Uhr, Arte

Open Opera – Wer wird Carmen? (6/7); Dokureihe von Jean-Alexander Ntivyhabwa und Nico Baikousis

26.8., 21.55 Uhr, 3sat

B. A. Zimmermann, Die Soldaten; Wiener Philharmoniker, Ingo Metzmacher; Inszenierung: Alvis Hermanis

1.9., 21.50 Uhr, 3sat

Bartóks Quinten – Das Kammerorchester Basel; Dokumentation von Christine Burlet

2.9., 23.45 Uhr, SWR



Bild: Sheila Rock/EMI

Ist am 16.9. im SWR zu erleben: Evgeny Kissin.

Wagner in Karlsruhe; Dokumentation von Nanna und Torben Schmidt

2.9., 1.10 Uhr, SWR

Mendelssohn in Koblenz; Dokumentation von Nanna Schmidt

7.9., 21.00 Uhr, 3sat

Haydn, Sinfonie Nr. 104; Strauss, Die Alpensinfonie; Wiener Philharmoniker, Bernard Haitink

16.9., 9.00 Uhr, SWR

Galakonzert der Berliner Philharmoniker 2011.

Mit Evgeny Kissin und Simon Rattle

16.9., 17.40 Uhr, Arte

Hommage an Debussy – Jean-Claude Casadesus dirigiert das Orchestre National de Lille

16.9., 23.05 Uhr, Arte

Von Debussy bis Dalbavie mit Pierre Boulez

John Cage – Alles ist möglich

1.9., 20.15 Uhr, 3sat. Der Klavierdeckel wird geöffnet, der Pianist sitzt vor dem Instrument – still, unbeweglich, auf die Tasten schauend – nach 4 Minuten und 33 Sekunden wird der Deckel wieder geschlossen. Seine Dauer gab ihm seinen Namen: „4'33“ heißt das wohl radikalste Klavierstück, das je komponiert wurde. Es stammt aus der Feder von John Cage, der mit seinen revolutionären Ideen die Musik des 20. Jahrhunderts beeinflusst hat wie kaum ein anderer. Anlässlich seines 100.



John Cage im Jahr 1947.

TIPP

Bild: Hindemith-Institut

Geburtstags am 5. September strahlt 3sat die Dokumentation „John Cage – Alles ist möglich“ von Thomas von Steinaecker aus, die einen Rückblick auf ein spannendes und schöpferisches Leben vermittelt. Der Film schildert Cages Lebensweg von seinen diskreditierten Anfängen bis zu seinem Ruf als wichtigster Wegweiser der Musik nach 1945 und lässt dabei Künstler

wie Yoko Ono, Christian Wolff, Dieter Schnebel und Pierre Boulez zu Wort kommen.

Geburts- und Gedenktage

1.9. Samuel Coleridge-Taylor

Komponist (100. Todestag)

2.9. Alphons Diepenbrock

Komponist (150. Geburtstag (†))

5.9. John Cage

Komponist, Schriftsteller (100. Geburtstag (†))

6.9. Wolf-Dieter Hauschild

Dirigent, Opernintendant (75. Geburtstag)

6.9. Hanns Eisler

Komponist, Schriftsteller (50. Todestag)

17.9. Francesco Saverio Geminiani

Komponist, Musiktheoretiker, Geiger (250. Todestag)

Foto: Archiv



Samuel Coleridge-Taylor

21.9. Emanuel Schikaneder

Librettist, Schauspieler, Sänger, Theaterleiter, Schriftsteller (200. Todestag)

21.9. György Sándor

Pianist (100. Geburtstag (†))

25.9. Colin Davis

Dirigent (85. Geburtstag)

25.9. Glenn Gould

Pianist, Komponist, Autor (80. Geburtstag (†))

29.9. Jean-Luc Ponty

Jazzgeiger (70. Geburtstag)

Konzerte

Bamberg, Konzerthalle

22.9. Sol Gabetta, Bamberger Symphoniker, Krzysztof Urbanski (Elgar, Schoostakowitsch)
30.9. Doris Soffel, Klaus Florian Vogt, Bamberger Symphoniker, Jonathan Nott (Mahler)

Berlin, Konzerthaus

16.9. Alisa Weilerstein, Staatskapelle Berlin, Daniel Barenboim (Bruch, Carter, Bruckner)

Bild: Jean Mayerat/PR



Spielt Mozart in Berlin:
Elisabeth Leonskaja.

21.9. Elisabeth Leonskaja, Konzerthausorchester Berlin, Iván Fischer (Brahms, Mozart, Strauss)

Berlin, Philharmonie

7.9. Susan Graham, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Tugan Sokhiev (Strawinsky, Copland, Rachmaninow)
8./9.9. Pierre-Laurent Aimard, Ernst-Senff-Chor Berlin, Berliner Philharmoniker, Ingo Metzmacher (Gershwin, Ives, Antheil, Bernstein)
13.9. Nikolai Lugansky, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Marek Janowski (Henze, Rachmaninow)

Bremen, Glocke

11.9. Rolando Villazón, Kammerorchester Basel, Rinaldo Alessandrini (Salieri, Mozart, Boccherini)
28.9. Steven Isserlis, Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Paavo Järvi (Tüür, Schumann, Haydn)

Dortmund, Konzerthaus

7.9. Christiane Oelze, Gautier Capuçon, WDR-Sinfonieorchester Köln, Pablo Heras-Casado (Telemann, Strauss, Weill, Say, Bartók)
8.9. Lucy Crowe, Mihoko Fujimura, CBSO Chorus, City of Birmingham Symphony Orchestra, Andris Nelsons (Mahler: Sinfonie Nr. 2)
11./12.9. Janine Jansen, Dortmunder Philharmoniker, Jac van Steen (Dukas, Szymanowski, Tchaikowsky)
27.9. József Lendvai, Budapest Festival Orchestra, Iván Fischer

Dresden, Semperoper

2./3.9. Renée Fleming, Staatskapelle Dresden, Christian Thielemann (Wolf, Bruckner)

Düsseldorf, Tonhalle

17.9. Veronika Eberle, Junge Deutsche Philharmonie, Thomas



KNECHTSTEDEN FESTIVAL ALTE MUSIK

21.-29. September 2012

The King's Singers
Schola Gregoriana Pragensis
Solisten der Deutschen
Kammerphilharmonie Bremen
Anna Thalbach
Kristin v d Goltz, Christine Schornsheim
Benedikt Kristjánsson, La cara cosa
Paolo Pandolfo, Ketil A. Haugsand
Rheinische Kantorei
Das Kleine Konzert



knechtsteden.com



TAGE ALTER MUSIK IN HERNE //12



8. BIS 11. NOVEMBER

DIE ZEHN GEBOTE

10 KONZERTE DES WESTDEUTSCHEN RUNDFUNKS KÖLN
R. Milanesi & Compagnia di Punto • Lyriarte • Capella Augustina
Himlische Cantorey & Echo du Danube • Micrologus
La Risonanza • Capella de la Torre • Il Gardellino
Scherzi Musicali • Lautten Compagny Berlin
und das Kulturpolitische Forum WDR 3

TASTENINSTRUMENTE

Musikinstrumenten-Messe der Stadt Herne
und ein **Werkstattkonzert** von Studierenden des Instituts
für Alte Musik der Hochschule für Musik und Tanz Köln

Information:

Stadt Herne – Fachbereich Kultur – Thomas Schröder
Willi-Pohlmann-Platz 1 – 44623 Herne
fon (02323) 16-2839 – fax (02323) 16-2977
thomas.schroeder@herne.de – www.tage-alter-musik.de

Sondergard (Schostakowitsch, Sibelius, Tschaikowsky)
24.9. Giuliano Carmignola, Venice Baroque Orchestra (Vivaldi, Leclair)

Duisburg, Mercatorhalle

19./20.9. Fabio Martino, Duisburger Philharmoniker, Giordano Bellincampi (Strauss, Mozart, Dvorák)

Essen, Philharmonie

13./14.9. Essener Philharmoniker, Stefan Soltesz (Mahler: Sinfonie Nr. 9)
16.9. Münchner Philharmoniker, Lorin Maazel (Schubert, Wagner, Strauss)
18.9. Christianne Stotijn, Rotterdam Philharmonic Orchestra, Yannick Nézet-Séguin (Smetana, Chausson, Dvorák)

Friedrich Haider
dirigiert Verdi und
Wagner in Essen.



22.9. Anja Harteros, Bochumer Symphoniker, Friedrich Haider (Verdi, Wagner)

Frankfurt, Alte Oper

5.9. Staatskapelle Dresden, Christian Thielemann (Wagner, Bruckner)
9.9. Elisabeth Leonskaja, Frankfurter Opern- und Museumsorchester, Michael Sanderling (Widmann, Mozart, Schostakowitsch)

Hamburg, Laeiszhalle

2./3.9. Sabine Meyer, Nils Mönkemeyer, Hamburger Philharmoniker, Simone Young (Dun, Haydn, Bruch, Sibelius)
7.9. Véronique Gens, Guido Loconsolo, NDR-Sinfonieorchester, Thomas Hengelbrock (Beethoven, Mozart, Schubert)
20.9. Lars Vogt, NDR-Sinfonieorchester, Thomas Hengelbrock (Lutoslawski, Mahler)

Köln, Philharmonie

6.9. Staatskapelle Dresden, Christian Thielemann (Wagner, Bruckner)
13.9. Anna Palimina, Franziska Gottwald, Alex Potter, Andreas Karasiak, Daniel Raschinsky, Chorus Musicus Köln, Das Neue Orchester, Christoph Spering (Händel: Theodora)
30.9. Klavierduo Tal & Groethuysen, Vokalensemble Kölner Dom, Gürzenich-Orchester Köln, Jun Märkl (Debussy, Takemitsu, Hosokawa)

Leipzig, Gewandhaus

20.9. Simone Schneider, Gerhild Romberger, Richard Croft, Jochen



Andris Nelsons
ist in Luxemburg und
München zu Gast.

Kupfer, MDR-Rundfunkchor, Gewandhausorchester, Herbert Blomstedt (Beethoven: Missa solemnis)

Luxemburg, Philharmonie

29.9. Julia Kleiter, Katija Dragojevic, Mark Padmore, Gerald Finley, Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Andris Nelsons (Schönberg, Strauss, Haydn)

München, Herkulessaal

27./28.9. Julia Kleiter, Katija Dragojevic, Mark Padmore, Gerald Finley, Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Andris Nelsons (Schönberg, Strauss, Haydn)

München, Philharmonie

6./9.9. Münchner Philharmoniker, Lorin Maazel (Mahler: Sinfonie Nr. 9)



Singt Mahler in der
Münchner Philharmonie:
Juliane Banse.

13./14./15.9. Münchner Philharmoniker, Lorin Maazel (Bach, Schubert, Strauss)

Stuttgart, Liederhalle

16.9. Hanna Elisabeth Müller, Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, Michael Sanderling (Schubert, Mahler)
20./21.9. Juliane Banse, Petra Lang, NDR-Chor, SWR-Vokalensemble und Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, Stéphane Denève (Mahler: Sinfonie Nr. 2)

Wuppertal, Stadthalle

15.9. Sinfonieorchester Wuppertal, Toshiyuki Kamioka (Wagner, Beethoven)

Bild: Marco Borggreve/PR

Bild: Susi Knoll/PR